

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Gropröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschließl. des allwöchentlich beigegebenen, illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld. Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgem. Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 27.

Sonnabend, den 1. April 1916.

26. Jahrgang

### Zur gest. Beachtung!

Infolge fortwährender Steigerung der Papierpreise sehen wir uns gezwungen, ab 1. April d. J. die **Inseratenpreise** für die Inserenten im Nöbertale von 10 auf **12 Pf.** und für alle übrigen von 10 auf **15 Pf.** pro eingespaltene Korpuszeile zu erhöhen. Bei schwierigerem Satz behalten wir uns noch einen weiteren Preisaufschlag vor.

Geschäftsstelle des „Allgem. Anz.“

### Kurze Nachrichten.

Deftlich Selz drangen die Italiener in einige Gräben ein, die nun durch die österreichisch-ungarischen Truppen gesäubert werden. Im Nöbertale wiesen die k. und k. Truppen mehrere feindliche Vorstöße ab; an mehreren Frontabschnitten arbeiten die Italiener an rückwärtigen Stellungen.

Die Fliegeraktivität an der Bukowina-Front war am Dienstag auf beiden Seiten recht lebhaft; ein russischer Doppeldecker wurde abgeschossen.

Zwischen Holland und England ist die telegraphische Verbindung unterbrochen.

Die Verschiffung von amerikanischem Kriegsmaterial an den Biverband hat seit Anfang März einen noch nie erreichten Umfang angenommen.

Die Engländer haben in Griechenland deutsche Kapitane verhaftet und eine Landung am Piräus versucht.

Im preussischen Herrenhause erklärte der Landwirtschaftsminister, daß wir mit unseren Nahrungsmitteln bis zum Ende des Krieges durchhalten werden.

Die sächsische Regierung beabsichtigt, dem Landtage eine Zwischentagung im Juni zur Beratung der Elektrizitätsvorlage vorzuschlagen.

Die Gesamtumsätze der Reichsbank im Jahre 1915 betragen 972 Milliarden Mark, d. s. 450 Milliarden Mark mehr als im Jahre 1914.

Westlich der Maas hatten wiederholte französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellungen nordöstlich von Avocourt zum Ziele; sie sind abgewiesen.

Leutnant Zimmelmann setzte im Luftkampfe östlich von Vapaume das zwölfte feindliche Flugzeug außer Gefecht, dessen Insassen gefangen in unserer Hand sind.

Die englischen Schiffversicherungsprämien, die auf 20 Schilling heruntergegangen waren, notieren seit dem 26. März wieder mit 80 Schilling.

Die Biverbandsmächte haben am 27. März jede einzeln den Vorschlag Lanfungs, alle kaufbartheitschiffe zu entwasfen, zurückgewiesen.

Lanfing beauftragte den amerikanischen Boten in Berlin, bei der deutschen Regierung anzufragen, ob ein deutsches Unterseeboot den „Susser“ und den „Englishman“ torpediert habe.

Die englischen Munitionsarbeiter im Clyde-Bezirk haben sich trotz der dringenden Aufforderung ihrer Verbandsleitung geweigert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Generalfeldmarschall v. Mackensen ist Mittwoch nachmittag aus Konstantinopel abgereist.

In verschiedenen Städten Italiens mußten Choleralazarette eingerichtet werden.

Am Görzer Brückenkopfe traten beiderseits starke Kräfte ins Gefecht; die österreichisch-ungarischen Truppen nahmen 350 Italiener gefangen.

Ein Geschwader österreichisch-ungarischer Seeflugzeuge belegte die feindlichen Batterien an der Soobba-Mündung ausgiebig mit Bomben.

In der französischen Schweiz trafen über 22000 Flüchtlinge aus dem Gebiete von Verdun ein.

Die russische Offensive wird in einer offiziellen Meldung des „Temp“ aus Petersburg als vorläufig beendet bezeichnet.

Der französische Ackerbauminister erklärte in der Kammer, daß die Bebauung des französischen Bodens um 3 394 000 Hektar abgenommen habe.

Im englischen Unterhause wurden wieder von mehreren Abgeordneten lebhaft Klagen über den mangelhaften englischen Luftdienst vorgebracht.

40 Deutsche, die in England interniert waren, sind an Bord des holländischen Postdampfers „Königin Wilhelmina“ in Vlissingen eingetroffen. Kaiser Wilhelm hat einen Gnadenlaß für Esch-Bohringen ergehen lassen.

In der Ersten Kammer des sächsischen Landtages sprach sich Finanzminister v. Seydewitz für die Selbständigkeit unserer Staatsbahnen aus. Der Schutz der österreichisch-ungarischen Untertanen und Interessen in Portugal ist der spanischen Gesandtschaft in Lissabon anvertraut worden.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Auf das Jahr 1916 werden erhoben zur Gemeindefasse 100 Prozent des vollen Einkommensteuersatzes und 13,5 Pfg. von jeder Grundsteuereinheit, zur Schulkasse 25 Prozent und 3,7 Pfg. von jeder Grundsteuereinheit, desgleichen werden erhoben zur Kirchenkasse 25 Prozent und 3,8 Pfg. von jeder Grundsteuereinheit. Im Vorjahre wurden erhoben 185 Prozent des vollen Einkommensteuersatzes und 14 Pfg. von jeder Grundsteuereinheit.

**Bretinig.** (Berein „Heimatkant.“) Aus diesen Worten geht hervor, welch großes vaterländisches Wert der Berein „Heimatkant.“ darstellt und welche nationale Ehrenpflicht für jeden Deutschen es ist, dem Vereine als Mitglied anzugehören und damit seine schweren, schier unermesslich scheinenden Aufgaben fördern zu helfen, die Wunden zu heilen, die der ungeliebte Krieg schlug und die Kriegsbeschädigten unterstützen zu helfen. Denn der Dank der Heimat soll es sein, der die Vereine ins Leben ruft, der Dank dafür, daß unser Vaterland von den Greueln des Krieges verschont geblieben ist, der Dank dafür, daß unser deutscher Waffentruhm gegen eine Welt von Feinden zum Siege geführt wird. Diesen Dank in die Tat umzusetzen, laßt jetzt unsre Lösung sein! Darum werdet alle Mitglieder des Vereins „Heimatkant.“ Der Mitgliedsbeitrag beträgt für jede Person mindestens 1 Mark, für jeden Berein mindestens 10 Mark jährlich. Der Austritt aus dem Berein „Heimatkant.“ kann aber nur für den Schluß eines Kalenderjahres erklärt werden. Auch der hiesige Berein hat seine Verbetätigkeit von neuem aufgenommen und bittet um recht zahlreiche Beteiligung. — Schon jetzt weisen wir darauf hin, daß der Berein „Heimatkant.“ am 1. Osterfeiertage einen Familienabend im Gasthof zum deutschen Hause veranstaltet, der recht regen Zuspruch bringen und dem Berein „Heimatkant.“ die Kasse füllen möchte zum Nutzen unserer Helden in Feindesland!

**Fürsorge für die Kriegergräber.** Die „Sächsische Staatszeitung“ teilt unter den „Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung“ mit, daß am 18. und 19. März in Berlin auf Einladung des preussischen Kriegsministeriums Besprechungen stattfanden über Fürsorge für die Gräber innerhalb des Operationsgebietes als auch die im Gebiete der besetzten Landesteile, der Etappe und des Heimatlandes. Auch die sächsische Regierung hatte drei Ministerialbeamte als Vertreter entsandt. Wie weiter mitgeteilt wird, sind für Sachsen in nächster Zeit Verhandlungen zur Begründung einer besonderen

amtlichen Landesberatungsstelle zur Fürsorge für die Kriegergräber in Aussicht genommen. Ueber den Verlauf und das Ergebnis dieser Bestrebungen werden weitere Mitteilungen in Aussicht gestellt.

**Hühnerfutter.** Ein von den Hühnern gern genommenes und auch besonders kräftiges und nahrhaftes Futter kann sich in diesen knappen Zeiten jeder Geflügelhalter billig herstellen. Alle Knochen, die aus der Wirtschaft abfallen, und auch alle älteren, die sich im Garten finden, werden gedörrt und, wenn ordentlich trocken geworden, im Mörser zerstampft und dann gesiebt. Der Rest, der nicht durch das Sieb geht, wird in der Kaffeemühle gemahlen. Die fein gesiebten und gemahlten Knochen werden mit Kartoffeln vermengt gereicht. Die Hühner fressen dieses Futter sehr gern, legen gut, und die Eier erhalten eine besonders harte Schale.

**Vereinfachung der Speisekarte!** Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, hat dieser Tage im Reichsamt des Innern eine Besprechung zwischen Vertretern der Regierung, der Gastwirtschaften usw. stattgefunden, in der die Grundlagen für eine einschneidende Vereinfachung der Speisekarte in allen öffentlichen Lokalen vereinbart wurden. Die entsprechende Verordnung wird im Laufe des April herauskommen. Rein äußerlich wurde zunächst beschlossen, daß Speisen zur Ersparung von Fett nicht mehr auf Platten, sondern allgemein nur noch auf Tellern verabreicht werden dürfen. Die Auswahl der Speisen selbst wird stark beschränkt. Es dürfen auf der Speisekarte nur noch erscheinen zwei Suppen, zwei Vorspeisen und zwei Fleischspeisen, doch darf dem Gast nur je eine davon verabreicht werden. Der Nachschick soll nicht beschränkt werden, da dafür taun eine Notwendigkeit besteht. Etwas reichhaltiger als die Mittagsspeise wird die Abendkarte sein, bei der vor allem die kalte Küche nicht beschränkt wird. Die Einführung eines allgemeinen fleischlosen Tages wurde wegen der Schwierigkeit der Nachprüfung abgelehnt, indessen wird dieser allgemeine fleischlose Tag auch für die Privatbevölkerung kommen, denn in Kürze werden jedem Milch, Fleisch, Kaffee usw. in ganz bestimmter Menge zugemessen werden. Diese Portionen werden bei Fleisch so groß sein, daß ganz von selbst ein fleischloser Tag überall kommen muß. Von dieser Maßnahme verspricht man sich eine große Erleichterung und eine Abwendung der zweifellos bestehenden Gefahr für unsere Viehbestände. Den Gastwirten wird eine bestimmte Fleischmenge zugewilligt werden, die nach dem bisherigen Bedarf berechnet wird. Gasthausfleischmarken sollen nicht eingeführt werden, da Mißstände wie beim Brote wegen der hohen Fleischpreise von vornherein nicht zu befürchten sind; auch soll dem Gastwirtsstande das Leben nicht unnötig erschwert werden. Im ganzen wird man die bevorstehende Regelung als einen erfolgversprechenden Schritt in der weiteren gerechten Verteilung unserer Lebensmittel ansehend dürfen.

**Falsche Einmarkstücke.** Mehrfach sind in Leipzig wieder falsche Einmarkstücke aufgetaucht und angehalten worden. Die falschen Stücke sind aus weichem Metall gegossen, sind meist etwas verbogen und tragen A und die Jahreszahl 1915. Ihre Herstellung ist mangelhaft; auffällig ist ihre ungleichmäßige Randrisse. Um sich vor Schaden zu bewahren, ist beim Empfang von Einmarkstücken besondere Vorsicht geboten.

**Rabenstein** bei Chemnitz. Auf der Flur des Rittergutes Niederrabenstein wurde die in Packpapier eingeschlagene Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Das kleine Wesen trug noch die Schnur am Hals, mit der es erdrosselt worden ist. Die Kindesmörderin konnte noch nicht ermittelt werden.

**Chemnitz.** Vom Zuge erfaßt und zwischen die Gleise geschleudert wurde am Dienstag vor-mittag der auf dem hiesigen Hauptbahnhofe angestellte Schirmermeister Ernst Kiebel. Der Mann kam so unglücklich zu Fall, daß ihm die Räder über beide Beine gingen. Er ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

**Leipzig.** Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in einer Fabrik an der Weissenfeller Straße in Leipzig-Plagwitz. Dort geriet ein 1868 in Nachwitz geborener Walzer in die Transmission, die ihn mit sich nahm und den Körper zerquetschte. Der Mann war sofort tot. Nur mit Mühe gelang es, die einzelnen Körperteile aus der Maschine zu lösen.

**Leipzig, 29. März.** (Raubmord.) Am Dienstag vormittag ist in Leipzig-Reudnitz die dort in der Gemeindefstraße Nr. 1 wohnende, 61 Jahre alte, verwitwete Frau Schröder das Opfer eines Raubmordes geworden. Das der Tat verdächtige Individuum hatte sich bei der Witwe als Zimmermieter eingeführt, sich Wohnungs- und Hausschlüssel geben lassen, ist dann gleich fortgegangen und erst spät nachts wieder heimgekehrt. Der Raubmord muß dann am anderen Vormittag ausgeführt worden sein, nachdem der etwa 20jährige Sohn der Witwe, ein Buchbindergehilfe, zu seiner Arbeitsstätte gegangen war. Wie der Polizeibericht feststellt, ist die Ermordung durch Erdrosselung geschehen. Der Mörder hat nach begangener Tat Betten über die Leiche geworfen und durch ihre Entzündung einen Unglücksfall vorzutäuschen versucht. Aus dem Eigentum der Ermordeten hat der Raubmörder eine goldene Herrenuhr und drei Sparkastenbücher im Gesamtwert von über 1600 Mark mitgenommen. Auf Ergreifung des etwa 20 Jahre alten Mörders hat die Leipziger Polizei eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

**Leipzig.** Der Mörder der verwitweten Frau Schröder wurde in der Person des taubstummen Eisengießers Bruno Zeidler, 21 Jahre alt, festgestellt und am Mittwoch nachmittag verhaftet.

**Planen i. B.** Durch Leuchtgas vergiftete sich die 73 Jahre alte Rentnerin Elise Wolf hier infolge Krankheit.

**Auszug aus der Verlustliste Nr. 268 der Königlich Sächsischen Armee,** ausgegeben am 29. März 1916.

**Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100:** Hartmann, Paul (6. Komp.), aus Pichtenberg schwer verwundet.

Gretschel, Kurt, Unteroffizier (11. Komp.), aus Bretinig, erneut verwundet, schwer.

**6. Infanterie-Regiment Nr. 105:** Kannegießer, Paul (5. Komp.), aus Bretinig, leicht verwundet.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonntag Väter: 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kollekte für das Rote Kreuz.

Beerdigt: Helene Hilde, Kind des im Felde stehenden Feuermannes Ernst Robert Arnold, 17 J. 7 M. 19 T.

**Ev.-luther. Männer- u. Jünglingsverein** Sonntag, den 2. April 1/2 8 Uhr abends: außerordentliche Hauptversammlung im Pfarrhause.

**Marktpreise zu Ramenz** am 30. März 1916.

	höchst.	niedrig.	Preis
50 Kilo	M	M	
Korn	—	—	7 30
Weizen	—	—	—
Gerste	20	15	—
Hafers	—	—	—
Heideborn	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—
Eier Stück 15 Pfg.			
Für Roggen, Weizen, Hafers, Stroh, Butter und Kartoffeln gelten die gesetzlichen Höchstpreise.			